

's Wasserblättle

Nr. 10, Dezember 2012

Infos für die Wasserkunden der OSG

5. Jahrgang

Prof. Rudolf Forcher,
Vorsitzender der OSG,
machte am 16. November
2012 beim Umwelt-
labor Dr. Gärtner in
Weingarten einen In-
formationsbesuch (hier
im Gespräch mit dem
Lebensmittelchemiker
Dr. Roland Wittmann).
Das Labor Dr. Gärtner
untersucht in regel-
mäßigen Abständen
Wasserproben der OSG.
Foto: Berthold Frech



Grüß Gott, verehrte Kunden,

der Atomausstieg und die Wege zur möglichst autarken Versorgung mit regenerativer Energie sind sowohl in unserem Interesse als auch aus Verantwortung für künftige Generationen unverzichtbar. Allerdings, diese Energiewende ist nicht zum Nulltarif realisierbar. Über den Umfang und die Verteilung der Belastungen wurde in den letzten Wochen und Monaten ausgiebig berichtet und diskutiert. Die ersten Auswirkungen werden Sie mit den Mitteilungen der Versorgungsunternehmen über „angepasste“ Preise erreichen. Begründet wird der Preisanstieg mit der höheren Ökostromumlage. Regionale Energieversorger verweisen auch auf die Durchleitungskosten, die sie an die Netzbetreiber entrichten müssen. Strom und Gas sind davon spürbar betroffen. Um die Auswirkungen in Grenzen zu halten, erwarben einige Städte und Gemeinden die Leitungsnetze, andere gründeten Stadtwerke. Unsere Landeshauptstadt wird das outgesourcte Wassernetz in kommunales Eigentum zurückkaufen und „streitet“ dabei um vertretbare Konditionen.

Im Versorgungsgebiet der Oberen Schussentalgruppe (OSG) können wir auf solche Auseinandersetzungen verzichten. Wir sind ein kommunales Unternehmen und von der Wassergewinnung über die Speicher bis zu den Verteileranlagen „Herr im eigenen Haus“. Dies ermöglicht uns, die beim Zusammenschluss ab dem Jahr 2008 für die einzelnen Bereiche unseres Verbandsgebiets vereinbarten Abgabepreise in 2013 nochmals stabil zu halten. Gleichzeitig gewährleisten wir die zugesagte

Versorgungssicherheit und eine einwandfreie Qualität des gelieferten Trinkwassers bis zum Hauptwasserzähler der Abnehmer.

Die Wasserqualität orientiert sich an der Trinkwasserverordnung. Sie verpflichtet die Versorgungsunternehmen, das Trinkwasser rein und genussstauglich sowie in einer Beschaffenheit zur Verfügung zu stellen, die eine Schädigung der Gesundheit durch Krankheitserreger ausschließt. Um dies sicherzustellen, werden mikrobiologische und chemische Parameter durch ein autorisiertes Umweltlabor untersucht. Hinzu kommt die staatliche Überwachung. Bei den rund 80 chemischen Parametern werden neben Schwermetallen auch Pflanzenschutzmittel, Biozidprodukte, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe und Trihalogenmethane in die Untersuchungen einbezogen. Die Skala reicht von Arsen bis Uran. Umfang und Häufigkeit der Untersuchungen orientieren sich an der Menge des im Versorgungsgebiet abgegebenen Wassers. Bei uns werden jährlich, ohne die Probenentnahmen des Gesundheitsamtes, an die 130 Wasseruntersuchungen mit über 450 Proben durchgeführt. Zur Eigenüberwachung ziehen wir bei jeder vorgeschriebenen Wasseruntersuchung mindestens eine weitere Probe. Die Untersuchungsstärke gibt Sicherheit und ermöglicht es uns, auf nicht völlig auszuschließende Beeinträchtigungen rasch zu reagieren.

Genießen Sie die Weihnachtsfeiertage und kommen Sie sicher und mit gesundem Optimismus durchs neue Jahr.

Ihr

Prof. Rudolf Forcher
Verbandsvorsitzender



Leitungswasser macht fit – Projekt an Schulen und Kindergärten

„Trink dich fit und schlau“, so heißt ein Projekt an Kindergärten und Schulen im Landkreis Ravensburg, das vom Landratsamt im Sommer 2011 ins Leben gerufen wurde und vom Ernährungszentrum Bodensee-Oberschwaben begleitet wird. Der Kerngedanke ist, dass unser Trinkwasser, wie es aus der Leitung kommt, ein erfrischender und gesunder Durstlöscher ist. Nur: Oft ist uns das gar nicht bewusst, denn Leitungswasser ist hierzulande eine absolute Selbstverständlichkeit, und nur ein geringer Teil davon landet im Trinkglas. Dass unser Wasser so streng überwacht wird wie kein anderes Lebensmittel – sogar strenger als Mineralwasser – und daher über eine ausgezeichnete Qualität verfügt, gerät dabei leicht in Vergessenheit.

Das Projekt „Trink dich fit und schlau“ soll die Vorzüge des Trinkwassers speziell bei Kindern ins Bewusstsein rufen. Sie sollen lernen, dass pures Wasser nicht nur körperlich fit hält, sondern auch zur geistigen Leistungsfähigkeit beiträgt. Denn im Gegensatz zu klebrigen Fruchtsäften oder Limonaden, die teils überzuckert und voller ungesunder Zusatzstoffe sind, hat das natürliche Wasser keine Kalorien und beinhaltet – je nach Herkunft – auch ohne das Prädikat „Mineralwasser“ viele wichtige Mineralstoffe. Nicht zuletzt ist es das Getränk, das am wenigsten kostet und immer direkt ins Haus geliefert wird.

An der einjährigen Pilotphase von „Trink dich fit und schlau“ hatten die Neuwiesenschule in Ravensburg, die Grundschulen in Bodnegg und Bad Wurzach sowie der Kindergarten St. Josef in Vogt teilgenommen. Zwischenzeitlich wurde das Projekt ausgeweitet und umfasst nun insgesamt acht Kindergärten und sieben Schulen im Landkreis. Das Vermittlungsprinzip ist einfach und kostengünstig: Die Wasserhähne sind vorhanden und werden regelmäßig



Anton und Franziska aus der ersten Klasse der Grundschule Bad Wurzach haben gelernt, dass Wasser ein gesunder und natürlicher Durstlöscher ist. Beim Zapfen am Wasserhahn haben sie offensichtlich großen Spaß.
Foto: Felix Löffelholz

auf ihre Hygiene hin überprüft. Bauliche Veränderungen sind nicht notwendig. Die Kinder zapfen sich das Wasser in mitgebrachte Trinkgefäße. Aufgabe von Lehrern und Erziehern ist es, die Kinder an das regelmäßige Wassertrinken heranzuführen, wobei auch ein sympathisches Maskottchen, ein Löwe namens Leo, behilflich ist. Er kennzeichnet die für das Projekt bestimmten Wasserhähne in Form eines Aufklebers und taucht außerdem im Unterricht auf, zum Beispiel in Geschichten, Liedern oder Bilderbüchern.

Ein Besuch in der Grundschule Bad Wurzach zeigt, wie angetan die Kinder vom scheinbar so simplen Wassertrinken sind. „Ich trinke jeden Tag Wasser, weil's gesund ist“, sagt der siebenjährige Erstklässler Anton ohne zu zögern. Und die sechsjährige Theresa erzählt begeistert vom Löwen Leo: „Der hat immer nur Chips gegessen und Limo getrunken und war schlapp und faul. Dann hat er den Zaubertrank Wasser getrunken und konnte mit den anderen spielen.“

Auch Schulleiterin Franziska Link weiß von der ermüdenden Wirkung stark zuckerhaltiger Getränke zu berichten: „Wir haben schlechte Erfahrungen mit Softdrinks gemacht. Die geben einen kurzen Energieschub, der sich aber schnell in Müdigkeit umkehrt.“ Beim gemeinsamen Pausenvesper stehe nur noch Wasser auf dem Programm. Freilich könne man Softdrinks nicht verbieten, denn „es ist Elternsache, was die Kinder trinken“, erklärt die Schulleiterin. „Aber wir können unser Wasser anbieten, und das funktioniert. Die Kinder sprechen sich sogar gegenseitig an und erklären sich gegenseitig, was gesund ist. Softdrinks haben wir nun

fast komplett aus der Schule draußen.“ Wie viel Wasser die Kinder trinken sollen, empfiehlt das Projekt ebenfalls. Ein Kindergartenkind benötigt etwa einen Liter Wasser pro Tag. Schulkinder sollen 1,2 Liter trinken. Auf einen Vormittag umgerechnet entspricht das ungefähr einem halben Liter. Bei heißem Wetter oder körperlicher Anstrengung kann der Wasserbedarf auf das Zwei- bis Dreifache steigen. Regelmäßige Trinkpausen sind dann also angesagt.

Für die hohe Qualität des Trinkwassers steht übrigens die deutschlandweit gültige Trinkwasserverordnung. Sie beinhaltet strenge Grenzwerte für Inhalts- und Schadstoffe, stellt Anforderungen an die mikrobiologische Qualität und legt einige sensorische und physikalisch-chemische Kenngrößen fest, beispielsweise Färbung, Trübung, Temperatur und pH-Wert. Kontrolliert werden diese Vorgaben von den Gesundheitsämtern.

Einige Punkte sollten aber auch die Verbraucher selbst beachten: Niemals soll warmes Wasser aus den Leitungen zum Trinken verwendet werden, denn ab einer Temperatur von 40 Grad besteht die Gefahr der Verkeimung. Wenn Gebäude über längere Zeit leer gestanden sind, zum Beispiel über die Ferien, soll das Wasser erst dann getrunken werden, wenn es kühler aus dem Wasserhahn kommt und somit frisch ist. Außerdem sollen die Schraub-Aufsätze an den Wasserhähnen, so genannte Perlatoren, regelmäßig gereinigt werden und die Umgebung der Hähne sauber gehalten werden. Ratsam ist es auch, die Trinkgefäße mit heißem Wasser und Spülmittel beziehungsweise in der Spülmaschine zu reinigen und anschließend zu trocknen.
Felix Löffelholz



Der Löwe Leo weiß, wie gut Wasser schmeckt. Als Wüstentier weiß er auch, wie kostbar es ist. Und da er im OSG-Gebiet Werbung für Wasser macht, weiß er auch, wie preiswert Wasser hierzulande ist.
Repro:RR

Hohes Lob für das Trinkwasser – Aus einem Artikel der Stiftung Warentest

Unter dem Titel „Mineralstoffe Mangelware“ hat die Stiftung Warentest in ihrer Ausgabe 7/2012 der Zeitschrift „test“ einen Bericht über Stille Mineralwässer, also Wässer ohne Kohlensäure, veröffentlicht. 29 stille Mineralwässer und ein Quellwasser hatten die unabhängigen Prüfer vor allem auf ihren Mineralstoffgehalt und auf Keime untersucht. Darunter befanden sich neben preisgünstigen Produkten der Supermärkte auch Wässer renommierter Mineralbrunnen sowie ausländischer Hersteller.

Mineralwässer haben seit langem Konjunktur, haftet ihnen doch der Nimbus an, besonders natürlich, rein, gesund und bekömmlich zu sein. 2011 stieg der Verkauf der stillen Wässer gegenüber dem Vorjahr um 14 %. Unbestritten sollte heute sein, dass zu einer gesunden Ernährung auch und besonders die ausreichende Zufuhr von lebensnotwendigen Mineralstoffen gehört. Diese sind zwar in der Nahrung enthalten, aber auch mit den Getränken wird ein nicht zu unterschätzender Anteil an solchen Elementen wie Calcium, Magnesium, Natrium und Chlorid vom Organismus verwertet.

Vermuten lässt die Bezeichnung „Mineralwässer“, dass in ihnen merkbare Mengen dieser Stoffe enthalten sind. Doch das ist ein Trugschluss. Werden die Bedingungen der Mineral- und Tafelwasserverordnung eingehalten, darf auch ein „dünnere“ Wasser mit weniger als 50 mg Mineralstoffe im Liter diese Bezeichnung führen. Zwei der untersuchten Wässer lagen in diesem Bereich und fast zwei Drittel der Wässer besaßen mit weniger als 500 mg je Liter gleichfalls nur wenig Mineralstoffe.

Leitungswasser oft reich an Mineralstoffen

Vergleicht man hiermit das Trinkwasser vieler deutscher Städte und Gemeinden, so wird man feststellen, dass vielerorts der Mineralstoffgehalt diesen Wert von 500 mg/l übertrifft, in zahlreichen Fällen durchaus erheblich. Ausnahmen bilden hier die sogenannten weichen Wässer mit niedrigen Härtegraden.

Der Testbericht führt Trinkwässer der Städte Berlin, Hamburg, München und Köln an, die

allesamt mineralstoffreich sind. Über das mineralstoffreichste stille Mineralwasser kommt die Studie zum Urteil: „Als einziges von 30 Wässern kann es einen nennenswerten Beitrag leisten, um Knochen mit Calcium und Muskeln mit Magnesium zu versorgen. Für Sportler, die mit dem Schweiß viel Natrium verlieren, empfiehlt (es) sich ... aber nicht: Es enthält nämlich wenig Natrium – so wie 24 weitere Wässer im Test. Die meisten Anbieter machen aus dieser Not eine Tugend und werben mit „natriumarm“. Das spricht Menschen an, die auf ihren Blutdruck achten möchten.“

„Gnadenlos preiswert“

Unter der Überschrift „Leitungswasser – Streng kontrolliert und gnadenlos preiswert“ kommen die Tester zu dem Urteil: „... Auch das Umweltbundesamt findet im neuesten Bericht gute Worte: In Deutschland hält Leitungswasser die strengen Vorgaben der Trinkwasserverordnung zu 99 Prozent ein. Trinkwasser ist das am besten kontrollierte Lebensmittel. Weil wir es ein Leben lang trinken, gelten strengere Grenzwerte – etwa für Uran und Pestizide – als für Mineralwasser. Große Versorger müssen das Trinkwasser mehrmals täglich prüfen. Es stammt meist aus Grund- und Quellwasser. Versorger garantieren Qualität bis zum Haus.“

Im Einzelnen schreiben die Stiftungstester:

„Keime: Sehr selten fallen kritische Keime auf, die auf fäkale Verunreinigungen hindeuten und als Krankheitserreger gelten. Die Wasserwerke warnen dann sofort vor dem Verzehr. Vorsicht: Auch in den Rohren und am Wasserhahn daheim kann Wasser verkeimen.“

„Blei, Kupfer, Nickel, Kadmium: Sie geraten nicht über die Wasserwerke ins Trinkwasser, sondern über ungeeignete Armaturen oder Rohre aus Blei.“

„Geschmack: Wasser schmeckt überall anders. Es schmeckt aber nicht jedem.“



Auf die Qualität von deutschem Leitungswasser ist Verlass. Foto: istockphoto.de

„Preise: Sie schwanken je nach Ort. In Köln kostet ein Liter 0,003 €. Bei 2 Litern pro Tag sind das 2,50 Euro im Jahr. Dafür gibt es beim Discounter nur zwölf Flaschen Mineralwasser.“ Ein weiterer Testbestandteil war die Prüfung auf Keime im stillen Mineralwasser. Die Studie kommt dabei zu dem Schluss: „Stille Wässer sind anfälliger für Keime als Classic- und Mediumwässer mit Kohlensäure. Sie hemmt nämlich das Keimwachstum.“

„Schleppen lohnt sich nicht“

Das Resümee der Studie lautet: „Wirklich empfehlen können wir keines der stillen Mineralwässer im Test. Jedes hat irgendeine Schwachstelle. Die einen bieten nur wenig Mineralstoffe, andere eignen sich nicht für Immunschwache, manche haben Kennzeichnungsmängel oder leichte Geschmacksfehler. Nicht einmal der Preis spricht für die Stillen: Handelsmarken kosten nur 13 Cent pro Liter. Im Vergleich dazu ist Trinkwasser spottbillig. Auf seine Qualität ist in aller Regel Verlass. Das Schleppen von Wasserflaschen lohnt sich daher meist nicht.“ (RF)

Telefonnummern und Anschrift der OSG

Die Anschrift lautet:

Wasserversorgungsverband Obere Schussentalgruppe
Ballenmoos 39, 88 339 Bad Waldsee

Tel.: 07524 / 40024-0

E-Mail: info@wvv-osg.de

Fax: 07524 / 40024-24

Webseite: www.wvv-osg.de

Bereitschaftsnummern:

Bad Wurzach: 0171 / 303 75 73; Bergatreute: 0171 / 420 93 86;
Kißlegg: 0171 / 303 75 73; Bad Waldsee, Wolfegg, Blönried, Tannhausen, Zollenreute, Stuben und Laimbach: 0171 / 420 93 86

Impressum

Herausgeber

Wasserversorgungsverband
Obere Schussentalgruppe (OSG)
Ballenmoos 39
88 339 Bad Waldsee

Redaktion

Gerhard Reischmann
Hauptstraße 12
88 339 Bad Waldsee

Fotos

Berthold Frech
Felix Löffelholz
OSG, istockphoto

Gestaltung

Manuel Kimmerle, Kißlegg

Druck

Druckerei Marquart GmbH
88326 Aulendorf

's Wasserblättle

„Er führet mich zu frischen Wassern“
(Psalm 23,2)

Kundenselbstablesung der Wasserzähler

Der Wasserversorgungsverband Obere Schusentalgruppe (OSG) führt in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Selbstablesung der Wasserzähler für den Wasserverbrauch 2012 durch. Hierzu bitten wir Sie, Ihren Zählerstand der Wasseruhr abzulesen. Für die Jahresablesung wurden die Karten Anfang Dezember 2012 an alle Hauseigentümer im Versorgungsgebiet verschickt.

Die abgelesenen Karten sollten bis spätestens zum auf dem Schreiben angegebenen Datum wieder zurückgeschickt werden. Ansonsten wird der Wasserverbrauch für das Ver-

brauchsjahr 2012 aufgrund der Vorjahreswerte geschätzt. Falsche oder fehlende Angaben können erst mit der nächsten Verbrauchsabrechnung berichtigt werden und können auch zu überhöhten Abschlagszahlungen des Folgejahres führen.

Eine telefonische Zählerstandsmitteilung ist nicht möglich, da die Karten in einem automatisierten Verfahren verarbeitet werden.

Die Zählerstandsmeldung ist für den Bereich Bad Waldsee und Wolfegg auch über das Internet möglich: www.wvv-osg.de unter Service/ Zählerstandsmeldung.

So sieht Ihre Ablesekarte im Bereich Bad Waldsee aus (Muster)

Ihr Kontrollbeleg		Ziffern bitte deutlich schreiben!		
Kundennummer	<input type="text"/>	Kundennummer	<input type="text"/>	
	<input type="text"/>	Verbrauchsstelle	<input type="text"/>	
	<input type="text"/>	Zählernummer	Art	Zählerstand
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Tag der Ablesung	<input type="text"/>	Telefon (tagsüber)	<input type="text"/>	
	<input type="text"/>	E-Mail	<input type="text"/>	
	<input type="text"/>	Unterschrift	<input type="text"/>	
	<input type="text"/>	Tag der Ablesung	Tag	Monat
	<input type="text"/>		<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>		<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>		<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>		<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>		<input type="text"/>	<input type="text"/>

Bitte die gelbe Karte ausfüllen und an die aufgedruckte Adresse zurückschicken (gebührenfrei). Bitte gehen Sie wie folgt vor:

1. Zähler-Nummer am Wasserzähler ablesen und in die Karte eintragen
2. Tragen Sie Ihren Zähler-Stand mit allen Stellen innerhalb der vorgegebenen Felder ein (in blau oder schwarz)
3. Bitte das Ablesedatum und die Unterschrift nicht vergessen
4. Weitere Mitteilungen auf der Ablesekarte können leider nicht ausgewertet werden
5. Entsprechende Eintragungen auf dem Kontrollbeleg vornehmen und diesen aufbewahren

So sieht Ihr Wasserzähler von oben aus

Auf dem linken Bild hat der Zähler zum Beispiel die Nummer 38150339 und einen Zählerstand von 0 m^3 . Auf dem rechten Bild hat der Zähler die Nummer 090203450 und einen Zählerstand von 441 m^3 . Die Anzeige der Rädchen ist für die Angabe des Zählerstandes nicht relevant.

Bitte beachten Sie, dass es auf Ihrem Wasserzähler keine Kommastellen gibt.



Frostgefahr für Wasserleitungen

In der kalten Jahreszeit kommt es immer wieder zu erheblichen Frostschäden an häuslichen Wasserleitungen und -zählern.

Tipps zur Behandlung von Leitungen und installierten Wasserzählern:

- Nicht benötigte Leitungen wie z. B. Gartenleitungen oder Leitungen in Dachbodenräumen, Garagen oder Ställen frühzeitig absperren und entleeren.
- Außentüren und Fenster von Kellerräumen mit Wasserleitungen und -zählern geschlossen halten. Zerbrochene oder undichte Scheiben ersetzen.
- Besonders gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Isolierstoffen (Holz- oder Glaswolle, Stroh, Säcke oder Ähnliches) umwickeln. Die Dämmstoffe sind trocken zu halten.
- Sind Wasserzähler auch in „beheizten“ Räumen unter gekippten Fenstern angebracht, besteht ebenfalls eine erhöhte Gefahr des Einfrierens. Die kalte Luft sinkt direkt vom Fenster entlang der Außenwand ab und bringt den Wasserzähler zum Einfrieren. Wir bitten Sie, darauf zu achten, dass Fenster über Wasserzähler bei frostigen Temperaturen geschlossen werden sollten.
- Für Frostschäden, die infolge Nichtbeachtens von notwendigen Schutzmaßnahmen eintreten, haftet der Grundstückseigentümer und Abnehmer. Frostschäden gelten nicht als Einwirkung höherer Gewalt.

Eingetretener Frostschaden

- Sollte es dennoch einmal zu einem Einfrieren von Wasserleitungen kommen, eignen sich heißes Wasser, heiße Tücher, Heizmaten oder Heizlüfter zum Auftauen.
- Um größere Schäden abzuwenden, sollte Sicherheitshalber ein Installateur als Fachmann mit dem Auftauen betraut werden. Auf keinen Fall offenes Feuer, wie Kerzen, Schweiß-, Löt-, oder Gasbrenner verwenden. In diesem Fall riskiert man nicht nur das Bersten der Leitung, sondern auch noch einen Brandschaden.
- Frostschäden an Grundstücksanschlüssen und Wasserzählern sind unverzüglich unter der Telefonnummer 07524/400240 oder außerhalb der Dienstzeiten an den jeweiligen OSG-Bereitstellungsdienst zu melden. Eine Behebung darf nur durch die Beauftragten des Verbandes erfolgen.